

logischen und sonstigen Irrtümer wegen könne die Epitome nicht von Hermann stammen ¹⁸⁾. Da müssen wir zunächst fragen: Wieviele dieser Irrtümer mögen schon in der Vorlage gestanden haben, wieviele erst bei der Herstellung der Epitome hinzugekommen sein? Die Antwort ist nicht ganz einfach zu geben und fordert genaue Unterscheidung. Die Lücken der Epitome werden überwiegend erst ihr zur Last fallen. Von den anderen Irrtümern wird mindestens ein Teil der Vorlage entstammen; vor allem ist es so gut wie unmöglich anzunehmen, die oben besprochenen Fehler in der Chronologie des 7. Jahrhunderts seien beim Abschreiben entstanden, während die Vorlage richtig gerechnet habe. Davon abgesehen, ist in jedem Einzelfall denkbar, daß erst der Epitomator den Irrtum verschuldete, und die Frage ist unentscheidbar ¹⁹⁾.

Bei dieser Sachlage haben Breßlaus Argumente gegen die These, daß Hermann der Verfasser der Epitome sei, für den ganz anderen Fall der Schwäbischen Weltchronik wenig zu sagen. Daß die Herstellung einer geordneten Chronologie selbst einem Hermann beim ersten Versuch nur unvollkommen gelang und erst beim zweiten befriedigend glückte, hat in sich gewiß nichts Unwahrscheinliches. Aber auch von den anderen gröberen Versehen kann man m. E. gut einiges Hermann zutrauen, ohne seine Leistung zu schmälern: „quandoque bonus dormitat Homerus“. Es wäre seltsam, wenn das nicht auch für Hermann zuträfe.

Wägt man nach allem Gründe und Gegengründe sorgfältig gegeneinander ab, so kann kein Zweifel sein: die weit größere Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß Hermann beide in Reichenau entstandenen Weltchroniken verfaßt hat. Das würde heißen, daß er um 1040—43 eine erste Form seines Geschichtswerkes fertiggestellt hat, die einige

¹⁸⁾ Breßlau hat diese Irrtümer NA. 27, 152 f. zusammengestellt, aber m. E. allzu schwer bewertet.

¹⁹⁾ Das gilt von folgenden gröberen Versehen: 1. die Nennung Theudeberts statt Theuderichs zu 539 (um Namensverwechslung handelt es sich offenbar, nicht um falsche Chronologie); vgl. dieselbe Verwechslung in der Angabe, Theudebert I. sei Theudeberts (statt Theuderichs) Sohn (Breßlau S. 152). Die Verwechslung liegt nahe und ist in der Heldensage uralte (Hugdietrich ist Theudebert). — 2. Verwechslung von Residenz und Begräbnisort bei Sigebert und Childerich (Breßlau S. 153). — 3. Die Deutung von urbs (a. 774), womit Pavia gemeint ist, auf Rom (sehr naheliegend!; Breßlau NA. 2, 572. 574 f.). Gefühlsmäßig würde ich 1. ohne weiteres der Vorlage zutrauen, während 2. und 3. ebensogut erst bei der Exzerpierung entstanden sein können. Aber irgendwelche Sicherheit darüber ist nicht zu gewinnen.